

3. Tagebuchbeilagen

Bericht von Albert Anton Vierorth über den Monat September 1718.

Vierorth, Albert Anton

Kahla, 04.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50063

Mens: Septemb:

23

1. 1. reichte der Befandte Studiosus Medicinæ H. Vifelinus
von Dehra an, anfangs ließ er sich gar kein an, da
für er auf die reichte an, so nahm aber zu sich
samen theilnehmendes auch Dehra, Kaufmanns soßläufe
das ihn nicht nach lauffer begleiten müssen. Von diesen
sind mir folgende Umstände erzählt worden.

1) daß ab auf der reise nach Riel flimmte selbst er
in Dehra ganz an, daß den die faure davon sich
bafon creaturen sich so allzeit auf der reise
gindliche handgott werden, und sehr oft gesagt
wer glücklich: alle creaturen vor ihm stehen, weil
sie nicht an den Jener Gottes empfinden, dinst,
so oft so die theil gesehen, sehr so gesagt,
sagen ^{reichte} ~~Wagnügte~~ mich, wenn ich die reise
re theil, ist ich mir alle zu reise, alle reise
mir an, alle macht mir in reise. Unter allen
diesen thieren und fällen, alle so in reise
auch gesehen haben. Treue, Treue, auf Treue
und Beständigkeit.

2) auf den reise sich so nach Farnrode 2 ad 3
Milen von Farnrode (welche reise)

Graffen, das nicht weit von Cassel oder Frankfurt,
den gewöhnlichen Ort, wo man nicht wohnt, (seine
Residence haben soll, geförcht.) allwo sie eine gute
fürstliche Gräfin, H. J. Gemalin des Graffen, eine gute
fürstliche Fräulein, & eine Hoffürstliche Camer Jungfer
angebracht. Dieser war mir, das H. Viselius
sich das fürstliche Hofamt. als ich mir das
eigene Zustand des H. Viselii kund gegeben, daß
man sie in mit vielen Freunden und Töchtern
auf, und persönlich geht über die Verwaltung die
für das Vater, besonders in auf der Lage der
aller Freunden der Züchtung, Anweisung, aber in
H. Viselii Haus Tugend, daß es sagt, Visel
von mir das Haus, und ein Kind Gottes, und
in gleichen Zustand mit ihm, welches ich das
nicht bin. So wie ich auf in selber Erziehung
Freund Freund wieder von Tarnade Weg
3) daß es nach vielen Jahren aufstiegen, der
Freund Thier, aber Freund Züchtung, der
den Thierfreier ein bald Jahr abfiel

- nufman wollen, und die Refolution gefaßt
 und gefagt, es wolle sich nur mehr an Gott halten,
 der uns über Gnädig fey, und Lön' ihn nicht ver-
 faffen. Woraus sich dann das rixander gefie-
 der. Woraus sich die nicht Worum, das ist.
- D. 2. hat ein Käse heißt glück, und haben es die
 ganze Nacht gefaßen, nach es sich in der Welt noch
 in ruffend. Ende.
- D. 3. Wunders Gnade. D. 3. Wunders, daß dem H. M. Holke
 nicht gefaßen pflanzet, das auf seine Seite allerzeit
 mit einem fudischer Bogen Käse, das das Con-
 sistorium in Lehn rüht, und es alles hing an mit
 H. Holke unterlegt, welches es aber zu halten
 recapituliert.
- D. 4. Wunders die Bismarck. Bismarck, daß dem
 Bismarck, und das Bismarck, das selbst sich selbst
 Bismarck und Bismarck. Bismarck, daß dem
 Bismarck in Bismarck, Bismarck Wunders,
 Wunders aber das ist General-Superintendenten
 gleich anfangs im Auge nicht anders gesehen.
 Nun ist oben die Bismarck Bismarck Bismarck mit
 2 Bismarck Bismarck Bismarck, Bismarck
 H. Halbermann, der andere H. Seebach, Wunders

gute Leben, und nach seiner Befindlichkeit auf fort-
 Ziehlungen sitzen, Adolphus H. Köster als ein
 grüßter Mann zur Erinnerung, durch die
 Gnade Gottes die von ihm. Es sind aber auf die
 Lüge von dem General Superint. Thamer fast
 angereichernd, obgleich so festig als H. Köster
 andrerlei weil sie mit aller Kraft die sich-
 sitzen unter die Leute zu bringen. Nun frage
 ich zwar anfangs als ob das die die Fingere
 nicht abginge, allein Gott zeigte das je
 meier daß die 3 um ihre Töchter zu bringen
 war, daher sie die selber auf Leben und Pacht
 auf Gott danken daß so sehr mitten unter dem
 trübsten trübsten Tode, durch Gottes Gnade. Daher
 sie auf die Grund davon beschuldigung, die
 General Super. rekrut. Auf! das H. Köster, daß
 auf an dieser, das sie die auf gebildet
 wurde zu seiner, nicht. Danks.

- D. 8. Siehe H. Prof. Walchig, Adolphus mit der H. Dr. Badoi, die
 D. 10. Adolphus v. Androsch, Adolphus die na Töchter, die
 rekrut. rekrut.

Gott aber der allein rekrut. und gut ist, heißt daß
 alle diese Adolphus seine Güte. Laßt mögen
 seine und seine beschuldigung, das alle Töchter
 seine Töchter alle werden. Adolphus unter Güte. Töchter
 Adolphus

Eaffo.
 den 4. Octobr.
 1718.

Ad. Zoffen

Ad. Zoffen, Ad. Zoffen